

SINDLBACH

BACHTAL AM JAKOBSWEG



Von Südwesten hat man einen reizvollen Blick auf den Ort.

DER ORT SINDLBACH

Der Ort Sindlbach der Gemeinde Berg mit seinen rund 630 Einwohnern liegt zwischen dem Lindenbühl und der geschichtsträchtigen Haimburg. Der Ort dürfte bereits vor dem Jahr 1000 entstanden sein. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort 1129, als in Urkunden des Klosters Kastl der Sindlbacher Pfarrer Chunradus de Soundelbach, der erste bekannte Pfarrer Sindlbachs, aufgeführt ist.



Im Jahr 2003 wurde der Vorplatz aufwändig zum Umsteigeparkplatz umgestaltet.

SINDLBACHS BEDEUTUNG & DAS STADTRECHT

Jakobuskirchen werden häufig an alten Straßenzügen angetroffen. An einem wichtigen Verkehrsweg lag Sindlbach schon im Mittelalter, nämlich an der alten karolingischen Handelsstraße, die von Franken über den fränkischen Königshof

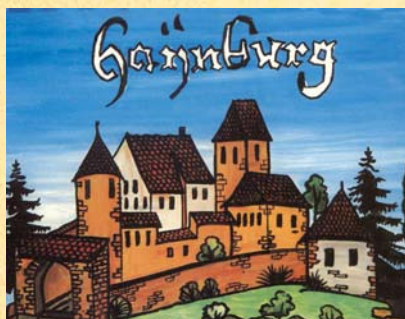


Anblick der Kirche um das Jahr 1916.

Lauterhofen nach Amberg führte. Die gute Lage an diesem Verbindungsweg im Schutz der einst bedeutenden Burg Haimburg, hat Sindlbach vor sechs Jahrhunderten die Möglichkeit eröffnet, sich zur Stadt zu entwickeln.

Kaiser Karl IV. bemühte sich, die Landstücke an den wichtigen Handelsstraßen zwischen Prag und Nürnberg und nach Regensburg zu erwerben. Deshalb hat im Jahre 1370 Kaiser Karl IV. seinem Ministerialen Heinrich von Stein, dem damals die Burg Haimburg gehörte, die Erlaubnis erteilt, den Ort Sindlbach mit Mauern und Türmen zu versehen und mit allen Rechten und Freiheiten einer Stadt auszustatten. Sindlbach sollte die gleichen Rechte haben wie die Stadt Sulzbach. Bevor es aber zur Ausführung kam, starb Heinrich von Stein und Sindlbach ist ein Dorf geblieben.

GESCHICHTE SINDLBACHS UND DER HAIMBURG



Historische Ansicht der Haimburg.

Die Geschichte Sindlbachs ist eng verbunden mit der Haimburg, welche aber nur noch als Ruine vorhanden ist. Die Haimburger waren als Ritter, Ordensleute und geistliche Würdenträger die Grundherren unserer Gegend und die Patronatsherren der Pfarrkirche St. Jakobus, d. h. sie hatten demnach die Sorgepflicht für die Pfarrgemeinde und das Besetzungsrecht, also das Recht, den Pfarrer zu ernennen.

Sindlbach bildete bis 1978 mit den Ortschaften Langenthal, Bischberg, Haimburg, Gebertshof und Burkertshof die Gemeinde Sindlbach und ist seit dem 1. Mai 1978 ein Ortsteil der im Rahmen der Gebietsreform gebildeten Großgemeinde Berg. Letzter Bürgermeister der Gemeinde Sindlbach war 1968 - 1978 Johann Obermeier.

KONRAD VI. VON HAIMBURG - BISCHOF VON REGENSBURG (1368-1381)

Chunradus de Hainberg aus dem Geschlecht der Haimburger, ein Bruder Heinrichs von Stein und Bischof von Regensburg, war einer der größten und bedeutendsten Personen Sindlbachs und darüber hinaus der Gemeinde Berg.

Von 1347 an war er Domkanoniker und von 1363 - 1368 Domprobst. 1368 wurde er zum Bischof von Regensburg gewählt. Wie opferbereit Bischof Konrad VI. war, kann verschiedenen Aufzeichnungen entnommen werden. So soll er seinen geerbten Anteil am Schlossgut Haimburg 1773 an den bayerischen Herzog Otto V. verpfändet haben, um Schulden des Bistums zu decken. Auch um den Bau des Regensburger Domes hat sich Konrad VI. überaus verdient gemacht.



Oben: Das Grabmal des Bischofs Konrad VI. von Haimburg im Regensburger Dom. Unten: Das Grabmal liegt als Bodenplatte direkt neben dem rechten Westeingang des Doms.



DER ORT SINDLBACH



...GANZ SCHÖN NATÜRLICH

